Tschernobyl-Gedenktag in Brokdorf am 24.4.22

- Infos mit mehr Hintergrund -

Bericht in der Wilsterschen Zeitung vom 25.4.22:

Protest- und Kulturmeile beim AKW in Brokdorf

BROKDORF Dem Aufruf der Steinburger Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Initiative „Brokdorf Akut“ folgten am Sonntag rund 150 Menschen und trafen sich vor dem Atomkraftwerk zu einer Protest- und Kulturmeile. Das Datum ist angelehnt an die Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986.

Die Besucher informierten sich, erhielten Verpflegung und folgten den Redebeiträgen. Foto: Ulf Güstrau

Nachdem die Veranstaltung coronabedingt zwei Jahre lang nicht stattfinden konnte, freuten sich Gisela Wieneke (BUND) und Karsten Hinrichsen (Brokdorf Akut) über die zahlreichen Besucher und das Treffen vieler bekannter Gesichter. „Von mehreren Seiten wurde der Wunsch an uns herangetragen, unseren jährlichen Gedankenaustausch in Form einer Protest- und Kulturmeile fortzuführen“, so Wieneke. Denn auch wenn das AKW in Brokdorf zum Jahresende abgeschaltet wurde, müsse weiterhin auf Probleme beim Rückbau hingewiesen werden. Aktuell geht es den Initiatoren dabei um die Einleitung des Halbmetalls Bor in die Elbe.

Mehrere Redebeiträge informierten die Besucher. Darunter war mit Anatolij Gubarev ein Mann aus der Ukraine, der in Tschernobyl als Liquidator nach dem Reaktorunfall eingesetzt wurde. Er hat diesen Einsatz überlebt, jedoch hat sich sein Leben gesundheitlich radikal verändert. Des Weiteren berichtete Gubarev, der aus Charkiw stammt, auch über Angriffe der russischen Armee in Tschernobyl.

In weiteren Redebeiträgen ging es um die Geschichte der Mahnwache, den Rückbau der AKW Brunsbüttel und Brokdorf, das Thema Endlager oder die Zukunft der Erneuerbaren Energien. Die musikalischen Beiträge waren vor allem Anti-Kriegs-Lieder, denn der Ukraine-Krieg war auch in Brokdorf Thema, vor allem aufgrund der aktuellen militärischen Angriffe auf das Akw in der Ukraine. *gst*

Hier nochmal das Foto aus der Wilsterschen Zeitung vergrößert mit der Rednertribühne im Hintergrund:

Von den in der Wilsterschen Zeitung zitierten Rednern können wir das Manuskript der Rede von unserem Freund Fritz (ein Aktivist der ersten Stunde) nachfolgend unter diesem Link bringen: http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Fritz-Rede-in-Brokdorf-zum-Tschernobyltag-am-24.04.2022.pdf

Zusätzlich hat Hinrich Schultze (Dokumentrarfotograf) die **Rede von Fritz als Video** aufgenommen: https://youtu.be/iyMFx8VLPKk - sehr informativ und sehenswert!

Desgleichen hier das Manuskript der vorbereitete Rede von unserem Freund Gerhard http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Manuskript-der-vorbereitete-Rede-von-Gerhard.pdf

Hier noch einige Impressionen von unserer Freundin Maike:

Und last but not least: Der Atomausstieg ist nicht durch die Vereinbarung vom 14. Juni 2000 von der rot/grünen Regierung erfolgt sondern schon vorher klammheimlich aber definitiv mit Brokdorf – aufgrund des breiten Protestes und massiven Widerstands. Dazu nur als ein Beispiel- dieses Dokument vom gesprengten Mast am AKW Brokdorf:
http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/1984.04-gesprengter-Mast-in-Brokdorf.pdf
Das AKW Brokdorf wurde zwar noch gebaut – aber nach Brokdorf wagte der Staat nicht noch ein einziges weiteres AKW überhaupt zu planen. Dabei waren allein an der Elbe 10 weitere AKWs vorgesehen. Die Atombetreiber hatten bereits für das nächste AKW einen Bauplatz in der Gemeinde Kollmar an der Elbe gekauft.
Der Anti-AKW-Film „Unser gemeinsamer Widerstand" bringt dazu eine komplexe Zusammenfassung unter diesem Link: https://youtu.be/b8ovazfJ-0s
Die TAZ resümierte: „Der Film ist ein Dokument der Anti-AKW-Bewegung."

Zur Info weitergeleitet.
Mit solidarischen Grüßen
Antje und Dieter
www.antjeundieter.de
https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung
https://t1p.de/Politisches-Gedicht
https://t1p.de/Anti-AKW-Video